

[1653?]

A

"MEMORIALE AHN DIE HERREN EHRENGESANDTEN LOBL. ACHT ALTEN [IN DER GRAFSCHAFT BADEN REG.] ORTHEN DER ZEIT ZUO BAADEN IM ERGEW VERSAMBT DIE 2 AWEN [=AUEN] ODER GRUEN JN DER AHREN [=AARE] ZUO CLINGNAW UNNDT DANN DASS FAHR UF DER AHREN BETREFFENDT"<sup>1</sup>

*"Nachdeme in dem verwichenen 1652. Jahr den 3. Junij, Zwüschen der Probstey Clingnaw Eines: undt der Burgerschaft daselbst [d.h. der Stadt Klingnau] anderenthoils, wegen der Jehnigen Zwey Grünen oder Awen welche in der Ahre liegen, das Eine Zwar gleich vor der Probstey Clingnaw Garten, dass ander aber besser oben und meistens im Tettinger [=Döttinger] Paann, von damahligen Herren Beambten [=Amtsleuten der Grafschaft Baden bzw. des bischöflich-konstanzi-schen Obervogts Johann Franz Z w y e r?] wider Sigel undt Brieff, Ein Vergleich beschechen müessen, dass nach deme dass Grünen vor der Probstey Zwischen derselben undt denn Burgeren aldort, getheilt worden, fürbas Jedem der Ansatz an seinem Zuegefallenen theil, gepüren solle, der hierüber besagende brieff aber unlauter, undt die Burger derentwillen auch uf der Probstey Zuegeaigneten thail, ganz Nwerlich: und unbefüegter dingen, Markhstein gesetzt, damit der Probstey deren angepür bey Künfftigem Ansatz entzogen, und dise sach mehrers in Unrichtigkeit, alss beständige gewüssheit, gesetzt wurde. Da so würdt underthänig angelegenlich gepetten, disen brieff nach dem Vergleich Zuverfertigen, undt gegen dem Jehnigen unluteren, undt der abred, wegen vorbehalts ungemässenen brieff, welchen die Clingnawer, unwüssent, wie oder durch wene, Zuer hand gepracht, ausszuewechslen, Zue mahlen Jhnen Clingnawern Zue befehlen, die vor der Probstey Grünen Gesetze vermeintliche Markhstein wider ausszueheben undt die Probstey bey dem Jhrigen unangefochten Zuelassen.*

*Am anderen so wehre wegen dess Grüens so oberhalb Clingnaw meistentheils im Tettinger Pann befindtlich, undt schon von unverdenckhlichen Jahren daselbst gewesen, der herren Vergleich dahin gegangen, dafern an seithen der Probstey, ier Recht erweisen werden Könde, dass dises Grünen von Altem hero, Zue dem St. Bläsenischen Lehenhoff Zue bemeltem Tettingen (welchen der Zeit Hanns Jacob Buegmann [=B u g m a n n] von der Probstey Clingnaw [die wiederum von der Abtei St. Blasien abhing] Zue Erblehen Jnnen hat) Zue dem Lehenhoff gehört hat, es billich noch darbey verpleiben undt gelassen werden solle.*

Nun ist dises, und das diss Grünen Zuem Lehen von altem her gehörig, uss undterschiedlichen ursachen abzuenemen, undt beygepracht. Alss.

1. Mit darüber lautendem Authentischen Berain dises Lehenhoffs Zue Tettingen de Anno 1605 Welche Nahmens der Herren Aydtgnossen durch damahligen herren Landtvogt [der Grafschaft Baden] Matthiam Geinincher [richtig: G r ü n i n g e r] besiglet worden.
2. Geben eben dises die Alte Lehenbrieff, welche uber 100 Jahr alt, alss Namblich 1565, welches Lehen Hans Büechlin [=B ü c h l i?], zuvor Thebus [=Mattias] Bürgin [=B ü r g i] Jnngehabt.
3. Die nunmehr unfürdenckliche possession.
4. Dass diser bezürkh maistens im Tettinger Paann gelegen, und also die Clingnawer nit: sonder vil ehender die Tettinger daran ansprach haben: oder suechen köndten.
5. Der Entsatz dises Grünen were dem Lehenhoff sehr abbrüchig, in deme dass Haagholz Zuer Notthurfft darauss Könden genommen werden; welches Er khan mann ietz mit der Gemeindt Tettingen schaaden, uss deren Wälden muess hawen und herbey bringen.
6. Die Clingnawer haben versprochen, dass holz uff: oder ab disem Grünen, niershin, als Zur schirmung desselben Zuegeprauchen, deme aber entgegen, dasselbig ganz aussgereithet, und hanff=Pünten darauff gemacht.
7. Unndt machen derentwillen unterschiedliche Newe Weeg durch der Probstey Güeter, Zerreißen die hääg, undt werfen die Gätter vilfältig Zue boden.
8. Der Lehenmann Clagt sich wegen Zuerughpleibung dises Grünen, will den bishherigen Canonem oder Jährlichen Zinss nit mehr völlig geben, biss solches wider Zuem hoff gebracht werde, welches der Probstey beschädlich: und Prae-iudicirlich.

Gelangt demnach an Eüch, Meine Gnädige Herren und Obern, Mein Underthäniges Pitt, Seithemahlen nunmehr genuogsamb erweisen, dass dise Aw oder Grünen vor so vil Jahren, undt Jederzeit Zue der St: Bläsnischen Probstey gehörig, die Clingnawer von hoher Obrigkeit wegen darvon abzueweisen, undt selbige Aw wider Zue dem Lehenhoff Zuo Tettingen Zuerkennen; von Rechts wegen. ...

Der Römische König Ferdinandus hat noch in Anno 1321 [- damals war allerdings L u d w i g IV. d e r B a y e r König - Gegenkönig war Herzog F r i e d r i c h I. d e r S c h ö n e -] dem Gottshauss St: Blasien dass halbe Fahr über die Ahre Zwischen Waltshut und der Stillin [=Stilli], vergabet, undt herren Thieboldt von Tägerfelden [=Diebold von T e g e r f e l d e n] den anderen halben theil, den Er vom Römischen Reich Zuo lehen Jnngehabt, Zuvor in

Anno 1320. Weyll herren Abbt *U l r i c h e n* Zue St. Blasien Zue khauffen geben. Nit weniger ist darüber Anno 1344. als damaliger Bischoff Zue Costantz [Niklaus I. von *F r a u e n f e l d*]<sup>2</sup> solches Fahr ansprechen wollen, ein Spruch dahin gegangen, das dasselbige Fahr dem Gottshaus St Blasien Zueständig sein solle, bey welcher fahrspession das Gottshaus durch die Probstey Jederzeit, undt biss uff die Jüngst in dem Römischen Reich, rüehig verpliben, alwa die herren von Roll [- 1606 gelangte die angrenzende Herrschaft Böttstein an die Gebrüder Johann Peter I., Hans Walter und Karl Emanuel von *R o l l* -] von Eüch Meinen Gnädigen herren und Oberen, für dass Schloss Bötstein erhalten, dass Sie umb Ihrer bequemblichkheit willen, allein Einen Waidling gebrauchen, und in dem selben über die Ahre fahren mögen.

1. Jezo understehen sich die Tettinger undt andere, solches gleichmässig für sich so weith, dass baldt bey Jedem hauss ein absonderlicher Waidling sein, Unndt dardurch Erstlich dem Ordinarj Fahr Zue Clingnaw hochschädlichen Eingriff undt abbruch Zuegezogen würdt, derentwillen die Probstey derzeit beschwerlich leüth bekhommen kan die die also Geschwächte Fahrt[!] ahnnehmen oder bestehen.
2. Unndt Zuemahlen den Alten oder Jährlichen Zins, so doch meher nit als Acht Pfunndt ist 3 ss 3 bz. thuet, Zue der Probstey nachtheil nit mehr geben wollen, under dem Vorwandt, dass Sie die Fahrschiff und Weidling im höchsten Costen beybringen und erhalten: auch Sie und andere mit versaumung anderer geschefften, uf die reisende und andere dass Fahr brauchende warthen, tag undt nacht gespennen stehen, unndt sonderlich in feürs: undt Kriegsläuffen sich vergebenlich gebrauchen Lassen müessen, Unndt doch schlechten Eintrag oder lohn Zue hoffen haben.
3. Kann durch derglichen nebenfahr leichtlich allerhandt herrenlos: und unnüz gesündlein, von dieben, heiden und dergleichen Zue dess Landts [d.h. der Grafschaft Baden] unwiderbringlichen schaden, einschleichen, und hin und wider gebracht, und da mann selbigen nachsezzen wolte, beschwehrlich erdapt werden, wie dergleichen Newe Exempel wohl beyzuepringen wehren.
4. Reichen solche Newerungen Zue allerhandt Verwürrungen undt unordnungen, so weith, dass entlich Jeder Baur, was Jhme beliebt, understehen, und die fahr regalia ansprechen darff, welche doch, gleich auch anderen Juribus von denn herren Aydgnossen lobl. alten der Graffschafft Baaden regierender orthen, der Probstey mehrmahlen kräftiglich confirmirt worden.

Unnderthänig Pittendt, die Probstey bey solcher bestättigung nochmahlen in gnaden handzuehaben, und dise Neuerliche beschwerden und Eingriff Ernst=Obrig-

kheitlich abzustellen.

Solches, neben deme Ess dem alten herkhommen undt billichkheit gemäss Würdt Mein Gnädiger herr [Propst Sebastian Z i e g l e r] undt ganzer Convent Jeder fürfallenheit gepürendermassen erwidern."

- 1) Dieses Geschäft ist in den gedruckten EA unter 1653 nicht aufgeführt. Interessanterweise finden sich über diese Streitigkeiten aber auch in den einschlägigen Akten zu den Badener Tagsatzungen im StAAG keinerlei Hinweise.
- 2) s. REC II 197 Nr. 4701

---

Kopie, vermutlich für den Zuger Stadt- und Amtsrat B e a t II. Zurlauben bestimmt. - AH 74, 298-301 - Blatt 301<sup>r</sup> leer

114

[16]38 März 30., Paris

A

SCHREIBEN VON [HPTM.] BEAT JAKOB KNOPFLI AN HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS-] RAT, ZUG

---

"Disser Stundt hab Jch dess herren geliebte vom 2 und 14 diss Empfangen, daruss mit Sunderem Leidt ... Erlernet, was massen Erlöse Leüth und Ehrendieben abermalen Ihre ungwäschne diebsmüler Ohne Respect bruchendt, Nun muoss man dysere Sach Gott dem herren, dem gerächten Richter, und der Lieben Zit befählen.<sup>1</sup>

Verschinen gestert achttag Jst br. haupt: [Hans] S p e c k h von hinen verreisert, wirdt ob gott will seinen gegen mier und [Garde]haupt: h e i n r i c h e n [I. Zurlauben] gethonem versprächen gemäss dem H. gfatern allen Gebärenden bystand Leisten. auch mit hilff dero so wier so Redlich Zalt und sy vil fürs schlagen; etwan etlichen Schryeren das mul Zuothuon. Von Imme und h. haupt: [Jost?] p f i f f e r auch uss minem Schriben wirdt der h. alle unsere Leidige beschaffenheiten verston Jst nüdt quots Ze verhoffen (besorgkhlich das wier weder umb Niws noch alts neimalen bezalt werdendt, wan Jch die Soldaten bezalt hete, so weth Jch mein Compa[gnie] verlauffen lassen Sich und Erfaren das bi dissen Leüffen alle getrüwe dienst gegen franckrich übel ahngelegt Sindt) Soll man aber franckrich diser Zit Abandonieren So Sezendt wier unser vaterlandt Jn grosse gefhar, das guardi Regiment wirdt wol Zalt allein der Letst uffbruch [- im Jahre 1635 wurden die Regimente Affry, Bircher und Stavay-Mollondin ausgehoben -] so ein solche Statliche hilff der Cron franckrich erzeigt und geleistet, wirdt ganz und gar Ruyniert. Jch achten wier werdendt